

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 269.

Halle, Sonnabend den 15. November
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Novbr. Durch Allerhöchste Verordnung vom 11. Novbr. d. J. werden beide Häuser des Landtags der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 29. Novbr. d. J. in Berlin zusammenberufen. (Pr. C.)

Die gesetzlich bestehende Verbindung der Polizei-Anwaltschaft mit der lokalen Polizeiverwaltung und die damit zusammenhängende Befolgung der Polizeianwaltschaft durch die Rittergutsbesitzer scheint bei den ritterschaftlichen Polizei-Inhabern der östlichen Provinzen auf Widerstand zu stoßen. Nachdem bereits vor Kurzem von Rittergutsbesitzern des schlesischen Kreises Neumarkt ein Protest erlassen, welcher in dem Ministerial-Rescript vom 15. Sept. (Befolgung der Polizeianwaltschaft durch die Rittergutsbesitzer) den Versuch einer „neuen Besteuerung des Bodens“ entdeckt, liegt jetzt ein zweiter Protest gegen die Anmuthung vor, die Rittergutsbesitzer möchten die Polizeianwaltschaften selbst übernehmen oder doch bezahlen, der einmüthig von der gesammten Ritterschaft des Grünberger Kreises abgefaßt und an das Ministerium des Innern eingereicht ist. Dieser stellt sich auf einen höhern Standpunkt, als den des Geldbeutels, er protestirt im Namen des Rechts und es ist sehr erbaulich darin zu lesen, wie der Regierung allerhand bedeutliche Anspielungen über ihren Gebrauch des Interpretations- oder Decroirungsrechts gemacht werden. Das Gesetz vom 3. Jan. 1849 sondert auf's Klarste, sagen sie, die Stellung des Polizeianwalts als eines Regierungsbeamten von der der Polizeibehörden, also auch der Inhaber der gutherrlichen Polizeigewalt. „Dah nun“, fährt der Protest fort, „in diesen gesetzlichen Bestimmungen neuerdings im Wege der Gesetzgebung, welcher hier allein der maßgebende ist, etwas geändert sein sollte, ist uns unbekannt und aus dem Inhalte des Ministerialrescripts nicht ersichtlich. Wir können uns daher weder als berechtigt, noch als verpflichtet erachten, eine amtliche Stellung in unserer Eigenschaft als Gutsbesitzer einzunehmen, welche nach klarem Gesetze besonders dazu von den Regierungspräsidenten ernannten Beamten übertragen werden soll, und zwar um so weniger, als wir es weder mit der Stellung, welche wir im bürgerlichen Leben einnehmen, noch mit den übrigen Geschäften unseres Berufs vereinbar finden, die Function eines Anklägers vor dem Polizeigerichte auszuüben.“ Daran schließt sich dann die Ausführung, daß auch die Kosten der Polizeianwaltschaft als „eines zur Ausübung der Polizeigerichtsbarkeit dienenden Instituts“ lediglich dem Staate zur Last fallen oder, wenn man sie als zur örtlichen Polizeiverwaltung gehörig betrachtete, nach §. 3 des Gesetzes vom 11. März 1850 von den Gemeinden zu bestreiten seien. Schließlich legen die Protestirenden „für den Fall einer erzwungenen Zahlung“ den ausdrücklichen Vorbehalt der Rückforderung ein. — Ebenso wie die Rittergutsbesitzer des Kreises Grünberg hat sich dem Vernehmen nach auch der Sternberger Kreistag gegen die Uebernahme der Polizei-Anwaltschaften ausgesprochen.

Das „Correspondenz-Bureau“ berichtet: „In einer der letzten Sitzungen der evangelischen Konferenz soll ein heftiger Sturm durch eine verkehrende Aeußerung eines Mitglieds hervorgerufen worden sein, der auch selbst nach Beendigung der Sitzung die lebhaftesten Erörterungen herbeigeführt haben soll.“

Die Identität des erkennenden Richters bei der Verhandlung in verschiedenen Audienzen erscheint nach einer Entscheidung des Obertribunals ein dermaßen wesentliches Requisit der Verhandlung vor den Schwurgerichten, daß jeder im Laufe derselben eintretende Wechsel der Mitglieder des Schwurgerichtshofes die Wichtigkeit des Erkenntnisses nach sich zieht. Denn ein mündliches öffentliches Verfahren hat in solchem Falle in seinem ganzen Zusammenhang vor dem erkennenden Richter nicht stattgefunden. Insbesondere kann, so weit es sich um Zeugen-Aussagen handelt, die wiederholte Verlesung der Aussage eines in dem früheren Termin vernommenen Zeugen diesem

Mangel nicht abhelfen, da die Verlesung der Zeugen-Aussagen nur in gewissen, gesetzlich bestimmten Ausnahmefällen, von denen hier nicht die Rede ist, deren Vernehmung vor dem erkennenden Richter vertreten kann.

Nach einer Vergleichung über die Einnahmen des Zollvereins im ersten Semester dieses Jahres mit denen im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres hat sich bei den Eingangszollabgaben ein Mehr von 422,139 Thlr., bei den Ausgangszollabgaben von 10,292 Thlr. ergeben, während bei den Durchgangszollabgaben ein Ausfall von 63,662 Thlr. stattfand, so daß eine Mehr-Einnahme von 368,769 Thlr. sich herausstellte. Auf die Zunahme der Eingangszollabgaben haben besonders Einfluß gehabt die Mehr-Verzollungen von unbearbeiteten Tabaksblättern, von Roh-Eisen, geschmiedetem Eisen in Stäben, geschältem Reis und Wein. Geringere Bedeutung haben die Mehr-Verzollungen von baumwollenen Waaren, faconnirtem Eisen in Stäben, Eisenwaaren, rohem Leingarn, Maschinengepinnst, Del in Fässern, Steinkohlen und Wollenwaaren gehabt. Mindere Verzollungen von größerer Erheblichkeit fanden statt bei Rohzucker für Siedereien, Syrup, Thee und rohem Kaffee, so wie in geringerem Umfange bei Baumwollengarn, Flach, trockenen Süßrüchten und Vieh. Die Mehr-Einnahme vom Ausgangszoll ist bewirkt durch größere Ausfuhr von Erzen, besonders Zinkblende, roher Schafwolle, Gerberwolle und rohen trockenen Häuten, letztere vornehmlich nach Frankreich. Die Mindereinnahme an Durchgangszoll ist veranlaßt durch den geringeren Durchgangsverkehr in der Provinz Ostpreußen, wo im vorigen Jahre die ungewöhnlichen Handelsverhältnisse den Transitverkehr ungeachtet der preussischen Neutralität sehr begünstigt hatten.

Von Jasmund (Rügen) berichtet man der „St. Z.“, daß die Vorarbeiten, Vermessen, Abstecken ic. zum Bau des dort anzulegenden Kriegshafens jetzt sehr eifrig betrieben werden, und daß der Bau selbst wohl im nächsten Frühjahr oder Sommer beginnen werde. Die „St. Z.“ schließt aus diesen Nachrichten, daß das von dem Prinzen Adalbert begünstigte Projekt der Anlage eines Kriegshafens im großen Jasmunder Bodden auf Rügen von der k. Staatsregierung definitiv genehmigt ist.

Dem Vernehmen nach haben Preußen und Oesterreich dem dänischen Cabinet gegenüber in ihrer letzten Note, die angeblich vom 23. October datirt, mit aller Bestimmtheit die Erklärung abgegeben, daß sie die Rechte der Herzogthümer jedenfalls so weit gewahrt wissen wollen, wie dies in den Verträgen und Staatsgesetzen festgesetzt worden ist.

Hannover. Aus Hannover vom 9. November wird der „National-Zeitung“ aus Anlaß der Auflösung der Ständeversammlung geschrieben: Die Neuwahlen zu beiden Kammern werden in allernächster Zeit vor sich gehen und es wird Alles davon abhängen, wie das Ergebnis der Neuwahlen zur II. Kammer sein wird. Ob bei ihnen das Land im frühern Geiste verfahren wird, ob alle die Männer, oder doch die Mehrzahl derselben wiederum zu Abgeordneten werden gewählt werden, welche auf dem Landtage von ihrem Standpunkt aus mit Muth und Beharrlichkeit die Widerstandspartei bilden, muß die Zeit lehren. Ist das Land nicht ganz der Erschlaffung und Gleichgültigkeit in politischen Dingen anheimgefallen, so muß eine II. Kammer wiedergewählt werden, welche der heimgegangenen in ihrem Auftreten und Verhalten mindestens gleich und ähnlich ist. Auf der außerordentlichen Diät des neuen Landtags werden unstreitig sehr wichtige Angelegenheiten zur Verhandlung kommen, die Finanzfrage z. B., welche durch die Decroirung vom 7. September d. J. allerdings in vielen Punkten bereits festgesetzt wurde, aber außer ihr werden höchst wahrscheinlich auch noch andere Gegenstände zur Berathung kommen. Ob aber im Lande Muth, Kraft und Entschlossenheit trotz des Wahlgesetzes von 1840 vorhanden sein werden, das eben ist die Frage. Eine Presse, welche für die Opposition der frühern II. Kammer mit Wärme und Entschiedenheit das Wort nehmen könnte, be-

figen wir bei unsern heutigen Preßzuständen nicht mehr. Ueber den Ausfall der Neuwahlen zur I. Kammer (Adelskammer) braucht wohl kaum ein Wort verloren zu werden. Die ritterhöflichen Corporationen werden im frühern Geiste handeln, d. h. durchaus regierungsfreundlich wählen. Es ist sogar möglich, daß die wenigen oppositiven Elemente, welche auf dem letzten Landtage sich in der I. Kammer bemerkbar machten, ausgemerzt werden. Der Adel vertritt nur seine Standesinteressen, er hat das vor 1848 und hat das auch nach dem 1. August 1855 (erste Detroyirung) gethan. Ausnahmen sind allerdings vorhanden, aber diese können eben nicht in Betracht kommen.

München, d. 10. November. Die Bewegung gegen die neuerlichen Bestrebungen des protestantischen Kirchenregiments geht ihren ungehinderten Gang. Die Proteste mehren sich und wenn allmählig auch Stimmen für jene Renovationen laut werden, so haben doch die gegenheiligen entschieden das Uebergewicht. Die in weiten Kreisen herrschende Stimmung läßt sich wohl nicht besser als durch die vielgehörte Aeußerung kennzeichnen: „Dann (nämlich wenn diese Dinge verwirklicht werden) gehen wir eben nicht mehr in die Kirche.“ Was übrigens die „Normen zur Sicherstellung des geistlichen Amtes gegen ungebührliche Zumuthungen“ betrifft, so ist jetzt durch eine amtliche Berichtigung des Dekanats Neustadt a. d. A. constatirt, daß eine diesfallsige „in präceptiver Form“ erlassene Oberconsistorialentscheidung bereits seit dem Juli d. J. besteht. Die Schabenfreude über diese traurigen Vorgänge wird zugleich von Seiten der Ultramontanen immer lauter. Die „Augsburger Postzeitung“ z. B. bringt in Erinnerung, daß „die englischen Katholiken für die Bekehrung Englands täglich und eifrig beten“, und bemerkt, solches zur Danachachtung empfehlend: „Welches der Ausgang dieser Krisis in der Hand Gottes sein werde, läßt sich freilich noch nicht bestimmen; nur soviel ist klar, daß diese Bewegung innerhalb des Protestantismus nicht mehr aufgehalten werden wird, und daß nach einem vielleicht massenhaften stillen Uebergang von Protestanten zur „Naturkirche des Maurerthums“, das kleine Häuflein nur die Wahl haben wird zwischen der Leitung eines zwar gutmeinenden aber völlig ohnmächtigen Kirchenregiments und dem Eintritt in die Portale der ihre Rückkehr sehnsüchtig erwartenden und darum zu ihrem göttlichen Stifter stehenden Mutterkirche.“

Jena, d. 10. November. Dr. Kuno Fischer in Heidelberg, bekräftigt das „Fr. J.“ in einem Artikel von hier, hat einen Ruf als ordentlicher Honorar-Professor der Philosophie an die hiesige Universität erhalten und angenommen, wodurch die im Gebiete der Philosophie durch Reinhold's und Bachmann's Tod entstandene Lücke wieder ausgefüllt worden ist.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 10. Novbr. Die Veröffentlichung des Londoner Protokolls über die Neuenburger Frage hat hier seine Wirkung nicht verfehlt. Die Wortführer der Ansicht, daß der König von Preußen durchaus keine Rechtsansprüche auf Neuenburg mehr machen könne, sind etwas kleinlauter geworden, seitdem sie in dem erwähnten Aktentexte gelesen haben, daß Preußens Ansprüche auf Neuenburg von Seiten der Großmächte durch einen feierlichen völkerrechtlichen Akt in aller Form garantirt worden sind. Der Umstand, daß diese Garantie erst vor 4 Jahren ausgesprochen wurde, zerstört auch die Illusion, welche aus der Politik der saits accomplis erwuchs. Der Ernst endlich, mit welchem die Großmächte auf eine endliche Erledigung dieser schon so viele Jahre hängenden Frage hinarbeiten, giebt den diplomatischen Verhandlungen eine um so größere Bedeutung. — Der Deutsche Bundesbeschluß über die Neuenburger Frage beginnt seine Runde durch die Schweizer Blätter, mit und ohne Commentare. — Die in voriger Woche angeblich dem Bundesrathe übergebene russische Note soll eben so unfreundlich gelautet haben wie die vorausgehende englische freundlich.

Frankreich.

Paris, d. 12. Novbr. Heute fand der feierliche Empfang des Herrn v. Kisseleff, des russischen Botschafters am französischen Hofe, in den Tuilerien statt. Der Kaiser und die Kaiserin verließen St. Cloud um 1 Uhr in einem Postwagen. Ein Bataillon Voltigeure bildete Spalier im Tuilerienhofe. Fünf Gala-Hofwagen holten um 1½ Uhr den Botschafter ab. Im ersten Wagen befanden sich die Offiziere des kaiserlichen Hauses, im zweiten der Botschafter Graf v. Kisseleff und in den drei anderen Wagen die Gesandtschafts-Sekretäre. Bei der Ankunft des Botschafters im Tuilerienhofe wurden ihm die militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen. Nach der Ceremonie wurde derselbe wieder nach seinem Hotel zurückgeleitet. — Der Schweizer-Generall Dufour, bekanntlich früher ein intimer Freund Louis Napoleons, ist, mit einer Mission seiner Regierung bei demselben beauftragt, heute in Paris angekommen. Seine Mission hat Bezug auf die neuenburger Angelegenheit und besonders auf die von Preußen verlangte Freilassung der gefangenen Royalisten. Der halb-offizielle „Konstitutionnel“ bespricht heute diese Fragen und verlangt die Eröffnung der Angelegenheit durch diplomatische Unterhandlungen, fordert aber auch zugleich die sofortige Freilassung der Royalisten. — Marquis Antonini hat, wenn wir nicht irren, heute seine Pässe erhalten. — Zwischen England und Frankreich scheint Alles abgemacht zu sein. Nun das Ministerium die Krise überstanden hat, werden auch die Blätter von der Polizei mit Beschlag belegt, welche von einem solchen sprechen. — Man sieht es hier nicht gern, daß Lord Palmerston Beziehungen zu den Söhnen von Louis Philippe unterhält, und man wirft ihm vor, für seine Stellung zu höflich gegen sie zu sein. Die Dreieckigen werden ohnehin mit einem argwöhnischen Blicke betrachtet, und man klagt sie an, sich zu stark zu rühren. — Als

ganz gewiß verlautet heute, daß der Kaiser auf den Besuch von Fontainebleau verzichtet habe; als Hauptgrund werden die bringenden Vorstellungen angegeben, die ihm vorgestern im Ministerrathe gemacht wurden und die sowohl gegen seine nochmalige Abwesenheit von Paris, als gegen die Erneuerung glänzender und mit der allgemeinen Bebrängniß grell contrastirender Festlichkeiten gerichtet waren.

Paris, d. 11. Novbr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß gestern der offizielle Empfang des russischen Bevollmächtigten in den Tuilerien stattgehabt habe. In seiner Anrede äußerte Herr von Kisseleff unter Anderem, daß er glücklich sein würde, dazu beitragen zu können, die Einigkeit zwischen Frankreich und Rußland zu befestigen, wodurch dem allgemeinen Frieden eine der dauerndsten Garantien gesichert sein werde. In der Antwort des Kaisers hieß es ungefähr: Seit dem Friedens-Vertrage habe er, ohne die alten Bündnisse zu schwächen, mit beständiger Sorgfalt alles Das, was die strenge Ausführung gewisser Bedingungen hart erscheinen lassen könnte, durch gutes Vernehmen zu mildern gesucht. Mit Vergnügen habe der Kaiser erfahren, daß sein außerordentlicher Gesandter in Petersburg, von diesen Gefühlen befehl, sich das Wohlwollen des Kaisers Alexander erworben habe. Diefelbe Aufnahme erwarte hier den Hrn. v. Kisseleff, weil er, abgesehen von seinen Verdiensten, einen Souverain repräsentire, welcher auf eine so edle Weise traurigen Erinnerungen, die der Krieg so oft hinterläßt, Stillschweigen auferlege, um allein an die Vortheile eines durch gegenseitige freundschaftliche Beziehungen befestigten Friedens zu denken.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. Novbr. (Tel. Dep.) Der heutige „Globe“ glaubt, sowohl die englische als auch die französische Regierung hätten den bei ihnen akreditirten neapolitanischen Gesandten, Marquis Antonini und Fürsten Carini ihre Pässe zugesandt, wie dies bei jeder Unterbrechung diplomatischer Beziehungen üblich sei.

London, d. 13. Nov. (Tel. Dep.) Die heutige „Morning-Post“ enthält mit gepfeffter Schrift, daß die Alliance der Westmächte jetzt fester als je sei. Sie werden eine getreue Erfüllung des Friedensvertrages fordern. „Morning-Post“ bekräftigt, daß die neapolitanischen Gesandten in London und Paris ihre Pässe erhalten.

Spanien.

Madrid, d. 8. November. Die Desamortisations-Frage scheint unvertilgbar; wenn man sie überwunden glaubt, erhebt sie sich aufs Neue. Ich gebe es Ihnen als eine Thatsache, daß die Erzbischöfe und Bischöfe nicht allein in Rom, wie ich es bereits andeuten habe, Alles aufbieten, um die päpstliche Regierung für die Zurücknahme des Verkaufs geistlicher Güter zu stimmen, sondern daß sie noch einen anderen Schritt zu thun vorhaben. Sie wollen nämlich in Gemeinschaft in einem Memorandum an die Regierung einschreiten, um die durch das Concordat dem Clerus zuerkannten Rechte in Anspruch zu nehmen, und sich dabei auf die ministerielle Einleitung zu dem Aufhebungs-Decrete berufen, in welchem es heißt, daß die Verfügungen des Concordats ohne die Zustimmung der beiden contrahirenden Theile rechtsgültig nicht aufgehoben werden können. Die Prälaten erhalten aus dem Palaste, namentlich von dem Könige, alle Aufmunterung zu diesem Schritte. — Im Ministerium des Innern wird, wie ich aus glaubwürdiger Quelle vernehme, ein Decret zur Erklärung des Preßgesetzes ausgearbeitet, das an Strenge alle dertingigen Verfügungen in Spanien übertreffen soll. — Ein Bericht des General-Capitans von Catalonien, Zapatero, lautet dahin, daß der Zustand der arbeitenden Klassen der Provinz wirklich ein kläglicher sei. Es werden strenge Maßregeln in der Provinz ergriffen, um die Waarenschwärzerei zu verhindern, welche der Fabrikation Abbruch thut. (K. Ztg.)

Gesetz-Sammlung.

Das am 14. Novbr. ausgegebene 58. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4548. das Statut des Aken- und Rosenburger Verkehrsverbandes. Vom 28. August 1856; unter

Nr. 4549. den Vertrag zwischen der Königlich Preussischen und der Herzoglich Anhalt-Desau-Göthenischen Regierung wegen Bildung eines Verkehrsverbandes für die Niederung von Aken bis Rosenburg. Vom 22. Mai 1856; unter

Nr. 4550. den Allerhöchsten Erlaß vom 23. Octbr. 1856, betreffend die Verleihung der Städteordnung für die Rheinprovinz an die Gemeinde Wipperfurth, Regierungsbezirk Köln; und unter

Nr. 4551. den Allerhöchsten Erlaß vom 23. Octbr. 1856, betreffend die Verleihung der Städteordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 an die Gemeinden Söchelen, Kronenberg, Belbert, Wülfrath und Mettmann, Regierungsbezirk Düsseldorf.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 17. November d. J. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Bewilligung von Diäten für den Abgeordneten zum Herrenhause.
- 2) Etat des Arbeitshauses.
- 3) Mittheilungen im Betreff vorgemommener Straßenergänzungen.
- 4) Etat der Straßenerleuchtung pro 1857.
- 5) Etat der Gottesacker-Kasse.
- 6) Vorlage wegen der Chauffeestrecke vor dem Geißthore.
- 7) Verleihung einer Hospitalitätenstelle.
- 8) Verpachtung der Keller unter dem Waagegebäude.
- 9) Vorlage wegen der Sparkasse.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.

Fritsch.

*) Den wesentlichen Inhalt dieser Dovesche haben wir dem größten Theile der Leser d. Bl. bereits gestern durch eine uns direct zugegangene telegraphische Nachricht mitgetheilt. (Red. d. S. J.)

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. November.

Anl. u. G.		Anl. u. G.		Anl. u. G.		Anl. u. G.	
Art.	Preis	Art.	Preis	Art.	Preis	Art.	Preis
Fonds-Cours	100 1/4	Pr. u. Reum. 1850	99 1/4	Pr. u. Reum. 1851	99 1/4	Pr. u. Reum. 1852	99 1/4
St. Anl. von 1850	99 1/4	St. Anl. von 1851	99 1/4	St. Anl. von 1852	99 1/4	St. Anl. von 1853	99 1/4
Staat-Schuld. B.	83 1/2	Prämienrente der	12 1/2	Prämienrente der	12 1/2	Prämienrente der	12 1/2
Prämienrente der	12 1/2	Prämienrente der	12 1/2	Prämienrente der	12 1/2	Prämienrente der	12 1/2
Schuldschein	79 3/4	Schuldschein	79 3/4	Schuldschein	79 3/4	Schuldschein	79 3/4
Schuldschein	79 3/4	Schuldschein	79 3/4	Schuldschein	79 3/4	Schuldschein	79 3/4

Marktberichte.

Magdeburg, den 13. November. (Nach Weipen.)

Art.	Preis	Art.	Preis
Weizen	44	Roggen	40
Kartoffelspiritus loco v.	14,40		
Neubaugen, den 12. November			
Weizen	20	Roggen	18
Gerste	16	Safer	12
Rübbel pro Centner	19	Feinstl pro Centner	16
Berlin, den 13. November			
Weizen loco 65-96		Roggen loco 49-51	
Gerste loco 41-47		Safer loco 21-28	
Rübbel loco 17 1/2		Spiritus loco ohne Fass 30 1/2	

Nachstehend sind die Kurse für die verschiedenen Arten von Anleihen und Geldern angegeben. Die Kurse sind im Allgemeinen etwas niedriger als in den vorhergehenden Berichten. Die Gründe dafür sind in der allgemeinen Abnahme der Geldgeschäfte zu sehen.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 13. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.
am 14. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 13. November am alten Pegel 48 Fuß unter 0.
am neuen Pegel 3 Fuß 2 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg verfahren:
Am 13. November, Fr. Hoppner 1, Salzpeten, v. Hamburg n. Schönebeck. S. Richter, Güter, desgl. n. Dresden. — S. Wegner, desgl. — Wehr. Brünke, Hoheln, v. Magdeburg n. Rottenburg. — E. Demmer, Eichorienbroden, v. Neust. Magdeburg n. Halle. — G. Hering, 2 Käthe, Güter, v. Hamburg n. Dresden. W. Wiener, desgl. — G. Ganswald, desgl. — G. Schlenker, 2 Käthe, desgl. — G. Kreichmar, Stabholz, v. Spandau n. Schönebeck. — G. Behrendt, Steinfoblen, v. Hamburg desgl. — Niederwärts, d. 13. November. G. Müller, Gerste, v. Halle n. Hamburg. — We. Räder, desgl. — F. Afermann, desgl. — Freymuths Erben, Zucker, v. Cönnern n. Magdeburg. — W. Ernst, desgl., v. Alstedten n. Magdeburg.
Magdeburg, den 13. November 1856.
Königl. Schiffschmitt. Haase.

Bekanntmachungen.
Retourbriefe.
1) An D. Rohr in Leipzig. 2) Friedr. Reuter in Stettin. 3) Louise Haase in Berlin. 4) W. Hermes in Berlin. 5) Candidat Penndorf in Berb. 6) Bruno Deckert in Berlin. 7) Rector Rudolph in Ehrlich. 8) Kerekel Kleppel geborene Frank in Weid. b. Leipzig, mit 19 J. 9 J. 3 A. 9) G. E. Hemme in Weisenfels, mit 205 R. R.
Halle, den 13. November 1856.
Königl. Post-Am. Fesca.

Verkauf von Bauholzern und Bohlen.
Eine große Quantität Fichtenbauholzer und Bohlen von der Interimsbrücke über die Saale bei Weisenfels, darunter etwa 3000 laufende Fuß starke Straßensalzen, größtentheils in ganzen Baustämmen, noch neu und mit nur geringen Einkimmungen, 4700 laufende Fuß starke Fochspfähle, 750 laufende Fuß Fochholme, 6800 laufende Fuß Gelanderverbandstücke, 9000 Fuß höllige Bohlen, — soll in folgenden Terminen, als:
Donnerstag den 13. November c.,
Sonntag den 15. „ „ „
Donnerstag den 20. „ „ „
Dienstag den 25. „ c.,
jedes Mal von 9 Uhr Vormittags ab an Ort und Stelle in einzelnen Lossen an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung veräußert, und in dem letzten Termine außerdem auch noch etwa 800 U altes Schmiedeeisen, eine Anzahl Laternen, ein Kaufschuppen und 2 Wächterhäuser zum Verkauf gestellt werden.
Merseburg, den 3. November 1856.
Der Bau-Inspector Lüddecke.

Es ist auf dem Wege von Delitz a/B. nach Milze ein grauer Livree-Rock verloren worden. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. Abzugeben bei dem Ruffcher
Wilhelm Ziege in Benkendorf.

Nothwendiger Verkauf
Königliche Kreisgerichts-Kommission
Weisenfels, I. Bezirks.
Das verheiligte Zahn geb. Heinrich gebirge, im Hypothekenbuche von Weisenfels Nr. 442 Vol. XI pag. 625 eingetragene Grundstück, die schöne Aue genannt, in welchem zeitlich die Schenkwirtschaft betrieben worden, abgeschätzt auf 6425 R.
zufolge der in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll
am 16. December 1856
von Vormittags 11 Uhr ab
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Auf unten genannter Grube finden tüchtige Senkhäuer gegen guten Lohn Beschäftigung und können sich daselbst melden.
Braunfoblengrube, 'Carlsguden' bei Ertorf u. Bernburg, d. 8. November 1856.
Die Grubenverwaltung.
Junge hochgelbe Kanarienhähne sind zu verkaufen Markt Nr. 18.

Dr. W. S. Schilling, königl. preussischer Dekonomie- und Specialcommissar a. D., Grundfasse der landwirthschaftlichen Bodenschätzungslehre.
Zum Gebrauch bei Grundbesitzer-Regulirungen, Gemeintheitsabteilungen, Ablosungen, Expropriationen, Allobidationen, Gutsübergaben u. Rechtsfreitigkeiten. Für Verwaltungsberechtigten u. Auseinanderlegungsbehörden, Zaratoren, Vorneurs, Rechtsgelehrte u. Landwirthe. gr. 8. Geh. 20 J.
Dr. W. S. Schilling,
ökon.-techn. Grundfasse,
wie solche zur Anwendung kommen bei Schätzung von Bodenmessungen u. Realitäten, bei der Entwicklung des Hütungsstellungs-Maßstabes, bei den Entfernungs- u. Sollhabend Berechnungen, den Landtheilungs-Regulirungen, Grenzbeschreibungen, Auseinanderlegungs-Berechnungen, Kosten-Ausgleichsberechnungen und den sonstigen Geschäften des Dekonomie-Commissars bei aufzunehmender Tare, Uebergabe und Rückgewahr von Landgütern. gr. 8. Geh. 15 J.
Ein tüchtiger Ziegelbrenner, der mit Braunkohlen gut zu brennen versteht, sucht zu Diersen ein Unterkommen. Näheres zu erfragen Frankensplatz Nr. 6.
Kreuzmann.

Bekanntmachung.

Ich bin genehmigt, mein hieselbst in der Burgstraße belegenes Wohnhaus mit Zubehör, in welchem bis jetzt ein Material- und Holzgeschäft betrieben ist, mit dem daran belegenen Getreide-Speicher, einem ca. 7 Morgen großen Obst- und Gemüsegarten öffentlich meistbietend aus freier Hand zu verkaufen, und habe dazu einen Termin auf den **18. Novbr. d. J. Vormittags 10 Uhr** in dem Gasthofe zur „Post“ hier anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Wohnhaus wegen seiner guten Lage sich zu jedem andern Geschäft auch eignet.

Stadt Alsleben, den 2. Octbr. 1856.

Die vermittelnde Kaufmann

Friederike Dörschel geb. Neufner.

(Comtoirstellen.) Für zwei renommirte En gros-Geschäfte werden zwei tüchtige Comtoiristen verlangt durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publico bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß wir bei den immer höher gestiegenen Löhnen nicht mehr im Stande sind, die fertige Arbeit für den bisherigen Preis zu liefern. Es ist daher in Berücksichtigung des früheren und jetzigen Preisverhältnisses ein Aufschlag von 10 % pro Thaler festgestellt worden. Zugleich richten wir an das hochgeehrte Publicum die Bitte, beim Empfang fertiger Arbeit nach Möglichkeit sogleich Zahlung zu leisten, da außerdem bei den hohen Einkaufspreisen des Arbeits-Materials und bei der Theuerung der Lebensmittel der Arbeiter in den drückendsten Nothstand veretzt werden würde.

Noch bringen wir auch hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Jedem 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Belohnung zusichern, der uns solche Personen, die ohne gesetzliche Berechtigung zum selbstständigen Gewerbetriebe dennoch in unserm Geschäft unbefugter Weise arbeiten, in der Art zur Anzeige bringt, daß wir dieselben gerichtlich belangen können. Dasselbe gilt auch in Bezug auf diejenigen, welche fertige neue Arbeit gegen die gesetzlichen Bestimmungen zum Verkaufe anbieten (umher trödeln), und es haben in dergleichen Fällen auch die Käufer solcher Waaren zu gewärtigen, ebenfalls mit zur Verantwortung gezogen zu werden.

Freyburg, d. 28. October 1856.

Die Schuhmacher-Zunftung.

Zur Aufzucht:

der Vorstand.

Friedr. Hoffmann. Fr. Gütlich.

Stearinlichte, Ger., à Pack 8 $\frac{1}{2}$, bei Kisten von 60 Pack à Pack 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ incl. Kiste. **Stearinlichte**, Ger., à Pack 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bei Kisten von 250 Pack à Pack 7 $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{2}$ incl. Kiste.

Merseburg, den 12. November 1856.

F. L. Schulze, Dompfah.

Gummischuhe reparirt schnell Neuverschief, Leipzigerstr. 23, gr. Brauhausg. 2.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar egale 6jährige leichte Wagenpferde, Stuten, braun, ohne Abzeichen und fehlerfrei, sind zu verkaufen in der Mühle zu Beuditz a/S. bei Weipenfeld. Desgleichen auch 12 Schock 6ellige pappelne Bretter.

Dietrich, Banbagist, Klausstraße Nr. 10, empfiehlt fein Eger zweckmäßiger Wandagen.

Christbäume-Verkauf. Eine große Partie schöne Christbäume stehen zum Verkauf bei **G. Liebold** in Randa bei Eisenberg.

Die Bel Etage im Hause Nr. 26 auf dem Steinwege, eine sehr geräumige und gesunde herrschaftliche Wohnung mit Garten, (auch Pferdestall), ist zu vermieten und d. 1. April k. J. zu beziehen.

Ein großes Logis kann von ruhigen Miethern den 1. April 1857 bezogen werden in der Mittelstraße Nr. 2.

Von allen Sorten **Handlungsbücher mit gedruckten Köpfen** und aufs Sauberste liniirt sind stets vorrätzig bei **Carl Haring.**

Die Seiden-, Wollen- u. Baumwollen-Färberei u. Druckerei von H. F. Hildebrand früher Louis Haase, Morikthor Nr. 5,

empfehlte sich zu allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten.

Jeder **wollene, seidene, baumwollene und gemischte Stoff**, neu oder getragen, als **fertiges Kleidungsstück** oder **getrennt**, wird in jeder beliebigen Farbe schön gefärbt und appretirt.

Domino- und Schachspiele, so wie das Neueste von **Gesellschafts- und Zusammensetzspielen** bei **Hermann Rüfer**, große Steinstraße 67.

Elain-Fett-Glanzwichse,

deren ganz vortreffliche Eigenschaften dem verehrten Publikum bereits empfohlen wurden, liefere ich in wirklich unübertrefflich schöner Qualität, und zwar schon seit Begründung meines Geschäfts, dem 1. Juni c.; ich verpache dieselbe in Büchsen und Schachteln mit meinem Etiquett, berechne im Ganzen die billigsten Preise dafür. **Fr. Mitreuter.**

Vorzüglich ger. **Rheinlachs, Kieler Sprotten u. Speckbücklinge, neue Braunsch. Cervelat-, Mett-, Leber- u. Zungenwurst, ital. Salami** **G. Goldschmidt.**

Echte **Frankfurter Würstchen** sind wieder angekommen. **G. Goldschmidt.**

Grosse Lüneburger u. Elbinger Neunaugen, marinirten Lachs, Aal-Rouladen in Gelée, **echte Christiania Kräuter-Anchovis** in Fässern und Blechdosen erhielt wieder **G. Goldschmidt.**

Kirmes in Holleben.

Von Sonntag den 16. bis incl. Dienstag den 18. d. M. wird die diesjährige Kirmes der Gastwirth **Caft** gehalten, wozu ergebenst einladet

Extra fr. See-Dorsch, fr. Kieler Sprotten empfing wieder **Julius Riffert.**

Feiner biegsamer Gummi-Lack in Fl. à 3 $\frac{1}{2}$. Zu haben bei **C. Haring**, Neumhäuser Nr. 5.

Weintraube.

Sonntag **Concert.** **John**, Stadtmusikdirector.

Thüringer Bahnhof-Saal.

Sonntag den 16. November erstes

Vokal- und Instrumental-Concert, gegeben von den

Geschwistern Drechsler.

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 16. November:

Zum dritten und letzten Male:

Zampa,

heroisch-komische Oper in 3 Akten von Herold.

Montag den 17. November:

Kabale und Liebe,

Trauerpiel in 5 Akten von Schiller.

Julius Wunderlich.

Bur Kirmes in Kölschagen

Montag und Dienstag,

den 17. u. 18. Novbr. c., ladet ergebenst ein

F. Ercisch.

Zur Kirmes

ladet Sonntag und Montag, den 16. u.

17. d. M., ergebenst ein

Ernst Berndorf in Dypin.

Gebauer-Schweitsch'sche Buchdruckerei in Halle.

Blasébälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Florentine** mit dem Kaufmann **Herrn C. Dahm** zu Magdeburg beehren sich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen

Dr. Eboß, R. c., und Frau.

Landenberg in S., den 15. Novbr. 1856.

Als Verlobte empfehlen sich:

Florentine Eboß,

Carl Dahm.

Landenberg. Magdeburg.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden zeigen wir mit der Bitte um stille Theilnahme tieferbetört an, daß gestern unsere beiden lieben Kinder, **Melanie**, 3 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, und **Sedwig**, 1 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, an den Folgen des Keuchhustens ihr zartes Leben aushauchten.

Tieferschüttert, fügen wir uns ergeben in Gottes Willen und hoffen auf einfriges Wiedersehen!

Söllda, den 12. November 1856.

Hermann Vogel, Kreisrichter,

Rosa Vogel, geborne Staepss.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allerhöchsten gefallen, am 9. November auch unseren lieben Vater, Schwieger- und Großvater, den Klosterguts-Besitzer **Herrn August Voersch** in Gernstedt nach kurzem Krankenlager zu sich zu nehmen, was Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst anzeigen die Hinterbliebenen.

Allen, welche gestern die Begräbnisfeier meines unvergeßlichen Mannes verherlichen halfen, so wie Allen, welche ihre Theilnahme durch Begleitung des Sargs an den Tag legten, sage ich hierdurch, zugleich im Namen meiner Kinder, den herzlichsten Dank.

Löbejün, den 12. November 1856.

Berwitwete Hauptmann Meyer.

Vermischtes.

— Königsberg, d. 8. Novbr. In der heutigen Plenarsitzung des hiesigen Stadtgerichts ist eine im Prinzip höchst wichtige Entscheidung gefasst worden. Ein Kaufmann christlicher Konfession, welcher mit einer Jüdin ein Ehehindrnis eingehen wollte, erklärte gerichtlich seinen Austritt aus der Landeskirche, und glaubte nunmehr, getüßt auf das Patent vom 30. Mai 1847, eine bürgerliche Trauung beanfordern zu können. Das Stadtgericht hat jedoch dieses Verlangen zurückgewiesen und eine derartige Ehesche für nicht statthaft erklärt. Die Gründe sind, da das Religionspatent in Betreff des vorliegenden Falles keine Bestimmungen enthält, im Allgemeinen aus dem Verbot der Ehen zwischen Juden und Christen und der Ansicht hergenommen, daß der Austritt aus der Landeskirche nicht zu identifizieren sei mit dem Austritt aus der christlichen Kirche, dieser vielmehr erst durch den Uebertritt zu einem nichtchristlichen Bekenntnisse erfolge. Vor Kurzem ist hier in einem ähnlichen Falle eine Christin zum Judenthume übergetreten.

— Breslau, d. 11. Novbr. Seiten hat Fortuna unserer Provinz so held gelächelt, als bei der nun beendigten „großen Ziehung“, indem sie fast sämtliche Hauptgewinne nach Schlesien fielen. Der 50,000er ist hierher und der 100,000er nach Brieneg gekommen, an dem aber auch ein hiesiger Buchhändler und ein Schneidermeister mit je einem Viertel theilhaftig waren. Gestern ist auf telegraphischem Wege die Nachricht hier eingetroffen, daß auch das „große Loos“ mit 150,000 Thlr. dem Oberkollektur Steuer hier selbst zugewallen sei. Wie man hört, soll die Hälfte dieses bedeutenden Gewinnes in Breslau bleiben, die andere Hälfte dagegen unser Nachbarstädten Kanth beglückt haben.

— Berlin zählt nach den neuesten Ermittlungen 8 größere Maschinen-Bauanstalten mit Eisengießereien und 18 andere ohne solche; indessen ist die Anlage neuer Gießereien im Werke, und auch die königl. Eisengießerei ist in ihrem bedeutenden Umfang fortwährend in Thätigkeit. Am Jahre 1840 waren für den Maschinenbau etwa 3000 Arbeiter beschäftigt, jetzt kann man deren mindestens 4500 rechnen. Hiernach schwätzt man die Anzahl Derer, die ihren Erwerb und ihre Erfrischung durch diese Anstalten finden, nicht zu hoch, wenn man sie auf 18—20,000 angiebt.

— Seit Jahren ist der Seefischfang nicht so ergiebig gewesen, wie in diesem. Besonders hingen die belgischen Fischer aus Antwerpen, Ostende, Blankenberghe u. s. w. eine ungeheure Menge Schellfische auf.

— Nachrichten aus Trieste und Laibach zufolge wurden dort in der Nacht vom 9. auf den 10. d. Mts. sehr heftige und mehrere Sekunden anhaltende Erdstöße verspürt.

— London. Zur weiteren Verfolgung der Spuren Sir John Franklins wird (nach der United Service Gazette) ohne viel Verzug eine neue Expedition von Stapel laufen, die ihren Weg durch die Behring'sche-Straße nehmen soll. Der Captain George H. Richards wird sie befehlen.

— Im Laufe eines Jahres, sagt das New-York Journal of Commerce, sind von New-York 15 Neger-Schiffe abgegangen, und die amerikanischen Behörden wußten recht wohl darum. Es sind meistens alte Schiffe, die man zu diesem Gebrauche einrichtet. Nach beendigtem Geschäft werden sie in den Grund gehohlet oder verbrannt. Ihr Ankauf kostet kaum mehr als 5- bis 7000 Dollars. Die Neger werden an der Küste mit 10 bis 40 Dollars per Stück bezahlt, und in den Vereinigten Staaten werden sie zu 300 bis 800 Dollars wieder verkauft. Eine Negeleladung von 500 Stück gewährt, wenn die Operation gut von Statten geht, einen Reingewinn von 795,000 Frs.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. November 1856.

- Kronprinz:** Die Herrn. Kauf. Veemann a. Berlin, Löwe a. Braunschweig, Die Herrn. Ric. v. Davon u. v. Sterzel a. Wittenberg, v. Schulz u. v. Rünek a. Weisenfels, v. Francois a. Merseburg. Dr. Reg. v. Nefer. Breitenbach a. Wittenberg. Dr. Oberpräf. v. Neumann a. Dppin.
- Stadt Zürich:** Dr. Kaufm. Berghaus a. Halber. Dr. Gastwirth Wübner a. Schwarzbürg. Dr. Antm. Sander a. Neufkirchen. Dr. Antm. Sander a. Lindenan.
- Goldner Ring:** Die Herrn. Kauf. Heyn a. Gera, Schulz a. Dresden, Thurn a. Breslau. Dr. Deton. Lange a. Marienwerder.
- Goldner Löwe:** Die Herrn. Kauf. Fischer a. Bremen, Helft a. Leipzig, Dr. Antm. Beufsig a. Helft. Dr. Affessor Reinfelder a. Magdeburg. Dr. Dittens-Zimp. Klingner a. Dverdrichl a. Böhmén.
- Stadt Hamburg:** Dr. Deton. Rohrdamer a. Grofmonta. Dr. Rittergutsbes. Ditzel a. Breslau. Dr. Antm. Schöning a. Nürzen. Dr. Kaufm. Zimmermann a. Königsberg.
- Schwarzer Bir:** Die Herrn. Kauf. Krach jun. a. Euhl, Janita a. Göffeln, Schwabe a. Hornburg, Hubert u. Michaelis a. Potsdam. Dr. Dverfänger Freudenberg a. Düben.
- Goldne Kugel:** Dr. Deton. Schlag a. Cutau. Dr. Fabrik. Schwarz a. Magdeburg. Dr. Stud. med. Wüsch a. Berlin.
- Thüringer Bahnhof:** Dr. Inf. Arensdorf a. Magdeburg. Dr. Bauinsp. Wichowinsky u. Dr. Rittmstr. a. D. v. Zühlmann a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

13. November	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	328,64 Par. L.	329,81 Par. L.	331,07 Par. L.	329,84 Par. L.
Dunstdruck	1,92 Par. L.	2,40 Par. L.	1,88 Par. L.	2,03 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	90 pCt.	92 pCt.	86 pCt.	89 pCt.
Luftwärme	0,7 Gr. Rm.	3,0 Gr. C.	1,0 Gr. Rm.	1,6 Gr. Rm.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 3 1/2** 6 1/2* 7 1/2 U. Morg., 10 1/2* U. Vorm., 1 1/2, 4 1/2* U. Nachm., 8 1/2** U. Abds., 10 1/2*** U. Nachts.
Ank. von Leipzig 6 1/2*** U. Morg., 9* U. Vorm., 12 1/2 U. Mitt., 4 1/2, 6 1/2 U. Nachm., 8*, 10 1/2 U. Abds.

Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.
 Courierzug 8 1/2 Uhr Abds. (nach Leipzig): I. 1 1/2 4 Sgr., II. 2 1/2 Sgr., III. 16 Sgr.

Abg. nach Magdeburg 7 1/2*** 9* U. Morg., 12 1/2 U. Mitt., 6 1/2 U. Nm., 8* U. (übern. in Cöthen), 10 1/2 U. Abds.
Ank. von Magdeburg 6 1/2** (in Cöthen abern.), 7 1/2 U. Morg., 10 1/2** U. Vm., 1 1/2 U. Nachm., 8 1/2*** U. Ab.

I. 2 1/2 9 Sgr., II. 1 1/2 18 Sgr., III. 29 Sgr.
 Courierzug 7 1/2 Uhr Morg. (nach Magdeburg): I. 2 1/2 26 Sgr., II. 1 1/2 27 1/2 Sgr., III. 1 1/2 10 Sgr.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhausen, Wulffen, Gr. Weissandt, Niemberg und Gröbers an. Die mit ** bezeichneten Züge sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig gar nicht, von Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck, von Magdeburg nach Halle nur bei Cöthen anhalten. Die mit *** bezeichneten Züge vermitteln einen Schnellzug zwischen Berlin und Frankfurt a/M. der Zug 3 1/2 U. Morg. (nach Leipzig) vermittelt einen Schnellzug zwischen Berlin und München. Ausser den fahrplannässigen Zügen geht 3 Uhr Nachm. ein Zug von Magdeburg, welcher gewöhnlich von 6-6 1/2 Uhr hier eintrifft und für alle Stationen Personen in II. und III. Wagenklasse befördert.

Bei Stamsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) um 6 1/2 U. Morg., 9 1/2 U. Vorm., 1 1/2, 4 1/2, 7 1/2 U. Nachm., 8 1/2 und 11 1/2 U. Abends, auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 1/2, 7 1/2 U. Morg., 9 1/2 U. Vorm. und 10 1/2 Uhr Abends angehalten.

Abg. nach Berlin 6 1/2* U. Morg., 4 1/2 U. Nachm., 10 1/2 Abds.
Ank. von Berlin 1 1/2 U. Nachm., 10 1/2* U. Nachts, 3 1/2* Morg.

I. 5 1/2 14 Sgr., II. 3 1/2 22 Sgr. 6 S., III. 2 1/2 26 Sgr.
 Schnellzug: I. 6 1/2 7 1/2 Sgr. II. 3 1/2 22 1/2 Sgr. III. 2 1/2 27 1/2 Sgr.
 Die mit * bezeichneten Schnellzüge mit erhöhten Fahrpreisen wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt 5 1/2** 8 1/2* U. Morg., 12 1/2* U. Nachm., 7 1/2* U. Abds., 10 1/2*** Nachts.
Ank. von Erfurt 5 1/2*** 7 1/2* U. Vorm., 12 1/2** 4* U. Nachm., 8 1/2 U. Abds.

I. 3 1/2 25 Sgr., II. 2 1/2 5 Sgr., III. 1 1/2 20 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 3 1/2 25 Sgr. III. 2 1/2 11 Sgr.
 Am Sonntag hin und zurück II. 2 1/2 8 Sgr., III. 1 1/2 22 Sgr.
 Schnellzug: I. 4 1/2 5 Sgr. II. 2 1/2 15 Sgr.

Abg. nach Eisenach 5 1/2** 8 1/2* U. Morg., 1 1/2* U. Nachmittags, 7 1/2* U. Abds., 10 1/2*** U. Nachts.
Ank. von Eisenach 5 1/2*** U. Morg., 12 1/2** 4* U. Nachm., 8 1/2 U. Abends.

I. 5 1/2 25 Sgr., II. 3 1/2 9 Sgr., III. 2 1/2 17 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 5 1/2 25 Sgr. III. 3 1/2 19 Sgr.
 Am Sonntag hin und zurück II. 3 1/2 12 Sgr., III. 2 1/2 19 Sgr.
 Schnellzug: I. 6 1/2 12 Sgr. II. 3 1/2 26 Sgr.

Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Abg. nach Cassel 8 1/2* U. Morg., 1 1/2* U. Nachm., 10 1/2*** U. Nachts.
Ank. von Cassel 5 1/2*** U. Morg., 4* Nachm., 8 1/2 U. Abds.

I. 9 1/2 8 Sgr., II. 5 1/2 18 Sgr., III. 4 1/2 6 Sgr.
 Schnellzug: I. 10 1/2 3 Sgr. II. 6 1/2 14 Sgr.

Abg. nach Frankfurt a.M. 8 1/2* U. Morg., 10 1/2*** U. Nachts.
Ank. von Frankfurt a.M. 5 1/2*** U. Morg., 8 1/2** U. Abds.

I. 14 1/2 25 Sgr., II. 8 1/2 27 Sgr., III. 6 1/2 28 Sgr.
 Schnellzug: I. 15 1/2 25 Sgr. II. 9 1/2 28 Sgr.
 Die mit * bezeichneten Züge sind Personenzüge, mit ** Güterzüge mit Personenbeförderung und mit *** Schnellzüge.

Die mit *** bezeichneten Schnellzüge halten bei Sulza, Vieselbach, Dietsdorf, Fröttstadt und Herleshausen nicht an; auch findet bei denselben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt.

Abgehende Personenposten von Halle

nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. u. 12 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7 1/2 Uhr Abds., nach Eisenach täglich 3 1/2 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Wettin täglich 4 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Eilenburg täglich 4 U. Nachm., nach Cönnern täglich 5 U. Abends, nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend Nachm. 4 U. u. Sonntag 5 U., nach Lößbejn täglich 5 U. Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle

von Nordhausen täglich 4 1/2 Uhr Morg. u. 2 1/2 U. Nachm., von Erfurt täglich 4 1/2 U. Morgens, Cönnern täglich 8 1/2 U. Morg., Wettin täglich 8 U. Morg., von Eilenburg täglich 7 1/2 U. Morg., von Eisenach täglich 10 1/2 U. Vorm., von Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Lößbejn täglich 7 1/2 U. Morg.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 27 Sgr., Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 1/2 13 1/2 Sgr., Rossla (9 1/2 M.) 1 1/2 27 Sgr., Nordhausen (12 1/2 M.) 2 1/2 15 1/2 Sgr., Deltitzl Cours nach Eilenburg (pr. M. 6 Sgr.): Bis Brehna (2 1/2 M.) 15 Sgr., Deltitzl Cours (3 M.) 22 1/2 Sgr., Eilenburg (7 M.) 1 1/2 12 Sgr., Cours nach Eisleben (pr. M. 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 27 Sgr., Cours nach Schraplau (pr. M. 6 Sgr.): Bis Teutschenthal (1 1/2 M.) 10 1/2 Sgr., Schraplau (3 M.) 18 Sgr., Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Sgr., Cours nach Erfurt (pr. M. 6 Sgr.): Bis Lauchstädt (2 M.) 12 Sgr., Schafstädt (3 M.) 18 Sgr., Querfurt (4 1/2 M.) 25 1/2 Sgr., Artern (8 M.) 1 1/2 18 Sgr., Heldrungen (9 1/2 M.) 1 1/2 25 1/2 Sgr., Sachsenburg (9 1/2 M.) 1 1/2 28 1/2 Sgr., Kindebrück (10 1/2 M.) 2 1/2 4 1/2 Sgr., Weissenau (11 1/2 M.) 2 1/2 10 1/2 Sgr., Gebesee (13 1/2 M.) 2 1/2 22 1/2 Sgr., Erfurt (16 1/2 M.) 3 1/2 7 1/2 Sgr.

Bekanntmachungen.

Zwei große trockne Keller hat in der Nähe des Marktes sogleich zu vermieten
J. G. Fiedler.

Brenner-Gesuch.

Ein Brenner, welcher mit Kartoffel- sowohl als auch mit Getreide-Brennerei vertraut sein muß, findet bei gutem Lohn sofort Anstellung durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstr.

Ein Landgut mit 123 Morgen Areal, bestehend in Wiesen, Roggen-, Gersten- und Haferboden, soll mit Inventar und guten Gebäuden für den billigen Preis von 6,500 *Rthl* sofort verkauft werden durch
J. G. Fiedler in Halle a/S.

Zwei herrschaftliche Wohnungen, die **Bel- und Ober-Stage**, sehr elegant eingerichtet, sind zu vermieten große Steinstraße Nr. 12.



D. Lehmann's
Pruszkonbons u. *Chocoladen*
 Morsellen-Dobbon-Fabrikant.

In neuer Sendung bei Herrn Apotheker Hoffmann in Mülcheln, C. Schramm in Duerfurt, Fr. Schwarz in Merseburg, Fr. Schnabel in Erfurt, U. Reimann in Buttstedt, G. Börner in Cölleda, W. Rabenher in Frankenhäusern, W. Riedel in Naumburg, W. Lehmann in Nordhausen, F. G. Oswald in Sangerhausen, F. C. Schmidt in Cöthen, A. Koffier in Gonnern, F. Weibel in Zeitz, A. Lage in Arttern, Fr. Both in Bibra, G. Köhlig in Eisenach, F. W. Herbst in Sömmerda, F. C. Sander in Gerbstedt u. Herrn Apoth. E. Bach in Schaffstedt.

D. Lehmann, Morsellen-, Dobbon- u. Chocoladen-Fabrik.

Neue Zusendung von feinsten **Operngläsern** empfing und empfiehlt
E. Hagedorn, Opticus und Mechanicus, Markt.

Um nur meine optischen, mathematischen und physikalischen Waaren zu führen, so verkaufe ich von heute ab mein Lager feiner Lederwaaren, als: Portemonnaies, Cigarrenetuis, Necessaires, Taschen, Körbehen u. dgl., ganz aus, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Hagedorn, Mechanicus u. Opticus, Markt neben der Hirschapotheke.

Ein Pianoforte oder Flügel wird zu miethen gesucht. Das Nähere: Kl. Klausstr. Nr. 7.

Jagd-Effekten,

als: Jagdtaschen in 50 verschiedenen Mustern, Schrotbeutel und Pulverhörner in den beliebtesten Façons und in allen nur existirenden Mechanik, ebenso auch Schrotbeutel, Flintenriemen, Flintenfutterale, Hundeleinen, Dressirhalsbänder, Pfeiffchen, alle nur möglichen Arten von Wildbocken und Jagdpfeifen, Jagdmüße mit und ohne Kartusch, sowie eine schöne Auswahl von Jagdetuis, Kartusche für alle Arten Gewehre, Zündhütchen und -Auffeser von Leder und Messing, Ladepfropfen von Filz, Fuchseisen, Patronenhülsen u. s. w., empfiehlt unter Garantie zu billigen aber festen Preisen

Richard Pauly, Täschnerwaarenfabrikant,
 Halle a/S., große Steinstraße Nr. 8.

Es wird eine deutsche Bonne gesucht zur Beaufsichtigung zweier kleiner Mädchen sowie zur Hülfe in weiblichen Arbeiten, worin sie jedoch bereits erfahren sein muß. Unterricht wird nicht verlangt. Adresse zu erfragen bei **Schneider** in der Erped. dieser Zeitung.

Medicinische Theer- u. Schwefel-seife.

Beide Sorten haben sich seit langer Zeit gegen Hautausschläge bewährt. Zu haben bei **W. Hesse**, Schmerstraße Nr. 36.

Gallseife.

Das Ausgehen der Farben beim Waschen zu verhindern, das Stück nur 2 Sgr., bei **W. Hesse**, Schmerstraße Nr. 36.

Tischweine

zu den bekannten billigsten Preisen empfiehlt

Fr. Köhl.

Leipzigerstraße Nr. 11.

Als wieder neu angekommene Waaren empfehle ich englische Copir-Leinwand, Rollen-Zeichnenpapier in weiß und Concept, Reißzeuge, Reißschieben, Lineale, Rechteck und Reißbretter; beste Alizarintinte, sowie alle übrigen in allen Farben; Stahlfedern, Halter, Notiz- und Wachsbücher, sowie ausgeschlagene Bouquets und Tortenpapiere; auch die beliebtesten Spitzenbilder.

Wilh. Schwarz,
 Halle, Rannische Straße.

Zu verkaufen sind 2 einjährige Schweine. Zu erfragen Obersteinthor Nr. 1 bei

G. Grau.

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Herm. Berner** in Halle, Markt Nr. 4, zu haben:

Bosco als Kartenkünstler

oder leichtfaßliche Anweisung, wie man ohne Apparate die überraschendsten Karten-Kunststücke machen kann.

Mit 166 Abbildungen auf 9 Tafeln und zwei Anhängen.

Enth.: 1) Die Cartomantie, oder Wahrsagerei aus Karten.
 2) Frag- und Antwortspiel mit Karten.
 Von John Carter.

Dritte Auflage. Preis 5 *Sgr.*

Die gegen Herrn Nennenpennig ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit als unwarh zurück.

Halle, den 14. November 1856.

C. A. Dittler.

Feinsten Menado-Dampf-Caffee,
 täglich frisch gebrannt, bei
W. L. Schwencke,
 große Steinstraße Nr. 12.

Weisse Kern-Seife, Ober-Schaalseife, Wachs-Seife, hell gekörnte Glain-Seife, empfiehlt billigst
W. L. Schwencke.

Große süße **Türk. Sultan-Pflaumen**, beste **Thüringer Pflaumen** empfiehlt
W. L. Schwencke,
 große Steinstraße Nr. 12.

Alten Nordhäuser Korn-Branntwein in ganzen Fässern und ausgemessen, alle Sorten **ff. Aquavite** und **Liqueure**, **ff. Jamaica-Rum**, ächten franz. **Cognac**, **Düsseldorforfer Punsch-Syrop**, **Schweiz. Absinth** &c. berechnet billigst
W. L. Schwencke,
 große Steinstraße Nr. 12.

Große helle **Clemé-Rosinen**, beste **neue Corinthen** empfiehlt billigst
W. L. Schwencke,
 große Steinstraße Nr. 12.

Alle Sorten Vanillen-Chocoladen, Gewürz-Chocoladen empfiehlt
W. L. Schwencke,
 große Steinstraße Nr. 12.

Berichtigung. In unserm Circulair hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, welchen wir zu berichtigen, resp. zu beachten bitten; es muß nämlich Pos. 2
 erste u. zweite Sorte Alstige statt 100: — 140,
 2 100: — 280
 heißen. **A. Ritter & Co.**

Ein unverheiratheter Mensch mit sehr guten Attesten versehen, sucht zum 1. eine Stelle als Bediente oder Hausknecht kl. Märkerstr. Nr. 9.

Kirchen-Collecten-Zettel, Wein- u. Speisekarten vorrätzig in der Steindruckerei von **Albert Meyer.**

Bruchbandagen stets auf Garantie, **Respirator**, **Hystrophors** in Auswahl empfiehlt
F. Sellwig, Barfüßerstraße Nr. 9.

Ein ganz gut erhaltenes Thorweg mit Pforte und einige Fensterladen hat zu verkaufen
W. L. Schwencke,
 große Steinstraße Nr. 12.

Frischer Kalk
 Montag den 17. November bei **Erübe.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Ein Kellner wird zum **1. December** c. nach auswärtz gesucht. Näheres gr. **Ulrichsstr. Nr. 10** im ersten Laden.

Zwei Stück fast neue **Vorsetz-Fenster**, 5' 10" hoch und 3' 4 1/2" breit, stehen billig zu verkaufen Rannische Straße Nr. 8.

Mehrere Fuder Düngesache, das zweispännige Fuder 10 *Sgr.*, liegen zum Verkauf bei dem Seifenfabrikanten **Schübe** in Merseburg.

Reine, trockne **Thier-Knochen** kaufen im Centner à 1 1/2 *Rthl*, in Pfunden à 4 *Sgr.*
Eduard Beck & Co., Klausthor Nr. 20.

Frischer Kalk
 Montag den 17. Novbr. in der Ziegelei am Hamsterthor. **Stengel.**

Zum Wurstfest
 lader Sonnabend den 15. d. M. freundlichst ein; früh 9 Uhr Wellfleisch mit Meerrettig.
W. Kurz (alte Post).

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 269.

Halle, Sonnabend den 15. November
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Novbr. Durch Allerhöchste Verordnung vom 11. Novbr. d. J. werden beide Häuser des Landtags der Mark, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 29. Novbr. d. J. in Berlin zusammenberufen. (Pr. C.)

Die gesellich bestehende Verbindung der Polizei-Anwaltschaft mit der lokalen Polizeiverwaltung und die damit zusammenhängende Befoldung der Polizeianwaltschaft durch die Rittergutsbesitzer scheint bei den ritterschaftlichen Polizei-Inhabern der östlichen Provinzen auf Widerstand zu stoßen. Nachdem bereits vor Kurzem von Rittergutsbesitzern des schlesischen Kreises Neumarkt ein Protest erlassen, welcher in dem Ministerial-Rescript vom 15. Sept. (Befolgung der Polizeianwaltschaft durch die Rittergutsbesitzer) den Versuch einer „neuen Besteuerung des Bodens“ entdeckt, liegt jetzt ein zweiter Protest gegen die Anmuthung vor, die Rittergutsbesitzer möchten die Polizeianwaltschaften selbst übernehmen oder doch bezahlen, der einmüthig von der gesammten Ritterschaft des Grünberger Kreises abgefaßt und an das Ministerium des Innern eingebracht ist. Dieser stellt sich auf einen höhern Standpunkt, als den des Gelbbeuels, er protestirt im Namen des Rechts und es ist sehr erbaulich darin zu lesen, wie der Regierung allerhand bedenkliche Anspielungen über ihren Gebrauch des Interpretations- oder Decroirungsrechts gemacht werden. Das Gesetz vom 3. Jan. 1849 sondert aufs Klarste, fagen sie, die Stellung des Polizeianwalts als eines Regierungsbeamten von der der Polizeibehörden, also auch der Inhaber der gutscherrlichen Polizeigewalt. „Daß nun“, fährt der Protest fort, „in diesen gesellichen Bestimmungen neuerdings im Wege der Gesetzgebung, welcher hier allein der maßgebende ist, etwas geändert sein sollte, ist uns unbekannt und aus dem Inhalte des Ministerialrescripts nicht ersichtlich. Wir können uns daher weder als berechtigt, noch als verpflichtet erachten, eine amtliche Stellung in unserer Eigenschaft als Gutsheern einzunehmen, welche nach klarem Gesetze besonders dazu von den Regierungspräsidenten ernannten Beamten übertragen werden soll, und zwar um so weniger, als wir es weder mit der Stellung, welche wir im bürgerlichen Leben einnehmen, noch mit den übrigen Geschäften unseres Berufs vereinbar finden, die Function eines Anklägers vor dem Polizeigerichte auszuüben.“ Daran schließt sich dann die Ausführung, daß auch die Kosten der Polizeianwaltschaft als „eines zur Ausübung der Polizeigerichtsbarkeit dienenden Instituts“ lediglich dem Staate zur Last fallen oder, wenn man sie als zur örtlichen Polizeiverwaltung gehörig betrachtete, nach §. 3 des Gesetzes vom 11. März 1850 von den Gemeinden zu bestreiten seien. Schließlich legen die Protestirenden „für den Fall einer erzwungenen Zahlung“ den ausdrücklichen Vorbehalt der Rückforderung ein. — Ebenso wie die Rittergutsbesitzer des Kreises Grünberg hat sich dem Vernehmen nach auch der Sternberger Kreistag gegen die Uebernahme der Polizei-Anwaltschaften ausgesprochen.

Das „Correspondenz-Bureau“ berichtet: „In einer der letzten Sitzungen der evangelischen Konferenz soll ein heftiger Sturm durch eine verlebende Aeußerung eines Mitglieds hervorgerufen worden sein, der auch selbst nach Beendigung der Sitzung die lebhaftesten Erörterungen herbeigeführt haben soll.“

Die Identität des erkennenden Richters bei der Verhandlung in verschiedenen Audienzen erscheint nach einer Entscheidung des Obertribunals ein dermaßen wesentliches Requirat der Verhandlung vor den Schwurgerichten, daß jeder im Laufe derselben eintretende Wechsel der Mitglieder des Schwurgerichtshofes die Nichtigkeit des Erkenntnisses nach sich zieht. Denn ein mündliches öffentliches Verfahren hat in solchem Falle in seinem ganzen Zusammenhang vor dem erkennenden Richter nicht stattgefunden. Insbesondere kann, so weit es sich um Zeugen-Aussagen handelt, die wiederholte Verlesung der Aussage eines in dem früheren Termin vernommenen Zeugen diesem



Aussagen nur
on denen hier
enden Richter

zollvereins im
Zeitraume des
ein Mehr von
92 Thlr. erge-
1 von 63,662
769 Thlr. sich
haben beson-
arbeiteten La-
Stäben, ge-
n die Mehr-
Eisen in Stä-
Del in Fässern,
zollungen von
edereien, Sp-
Umfange bei
Bieh. Die
größere Aus-
Gerberwolle
ankreich. Die
den geringe-
so im vorigen
stverkehr un-
a.

3.“, daß die
ort anzulegen-
daß der Bau
a werde. Die
dem Prinzen
shafens im
taatsregierung

Dem Vernehmen nach haben Preußen und Oesterreich dem dänischen Cabinet gegenüber in ihrer letzten Note, die angeblich vom 23. October datirt, mit aller Bestimmtheit die Erklärung abgegeben, daß sie die Rechte der Herzogthümer jedenfalls so weit gewahrt wissen wollen, wie dies in den Verträgen und Staatsgesetzen festgestellt worden ist.

Hannover. Aus Hannover vom 9. November wird der „National-Zeitung“ aus Anlaß der Auflösung der Ständeversammlung geschrieben: Die Neuwahlen zu beiden Kammern werden in allernächster Zeit vor sich gehen und es wird Alles davon abhängen, wie das Ergebnis der Neuwahlen zur II. Kammer sein wird. Ob bei ihnen das Land im früheren Geiste verfahren wird, ob alle die Männer, oder doch die Mehrheit derselben wiederum zu Abgeordneten werden gewählt werden, welche auf dem Landtage von ihrem Standpunkt aus mit Muth und Beharrlichkeit die Widerstandspartei bilden, muß die Zeit lehren. Ist das Land nicht ganz der Erschlaffung und Gleichgültigkeit in politischen Dingen anheimgefallen, so muß eine II. Kammer wiedergewählt werden, welche der heimgegangenen in ihrem Auftreten und Verhalten mindestens gleich und ähnlich ist. Auf der außerordentlichen Diät des neuen Landtags werden unfreilig sehr wichtige Angelegenheiten zur Verhandlung kommen, die Finanzfrage z. B., welche durch die Decroirung vom 7. September d. J. allerdings in vielen Punkten bereits festgestellt wurde, aber außer ihr werden höchst wahrscheinlich auch noch andere Gegenstände zur Berathung kommen. Ob aber im Lande Muth, Kraft und Entschlossenheit trotz des Wahlgesezes von 1840 vorhanden sein werden, das eben ist die Frage. Eine Presse, welche für die Opposition der früheren II. Kammer mit Wärme und Entschiedenheit das Wort nehmen könnte, be-